Heiliges Rom

Auf den Spuren
der Apostelfürsten Petrus und Paulus

P. Martin Ramm FSSP

Thalwil 2015

Imprimi potest

Friburgii Helvetiæ, die 7 Junii 2015
Rev.mus D.nus. P. John Berg, sup. gen. fssp

Imprimatur

† Dr. Vitus Huonder
Ordinarius Episcopalis Curiensis
Curiæ R., die 24 Junii 2015

Bildnachweis

© für sämtliche Fotos: P. Martin Ramm FSSP

Kosten

Zur Deckung der Druck- und Versandkosten sowie zur Förderung unserer vielfältigen Apostolate erbitten wir für dieses Buch eine Spende zugunsten der Priesterbruderschaft St. Petrus. (Beachten Sie auch die Hinweise auf den beiden letzten Seiten.)

Für jede Gabe sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Spendenkonten

- *für die Schweiz:*

Bank	Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich	
Kto. Nr.	1149-0039.823	Postkonto: 80-151-4
IBAN	CH53 0070 0114 9000 3982 3	BIC: ZKBCHZZ80A
Zugunsten:	Priesterbruderschaft St. Petrus, 8800 Thalwil	

- *für Deutschland:*

IBAN	DE24 6509 2010 0043 2050 03
BIC	GENODES1WAN
Zugunsten:	Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.

- *für Österreich:*

IBAN	AT87 3200 0000 0703 7419
BIC	RLNWATWW (Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien)
Zugunsten:	Förderverein St. Petrus

Bestellmöglichkeiten

- E-Mail: p.ramm@fssp.ch/post@fssp.eu
- Post: Priesterbruderschaft St. Petrus
  Ludretikonerstrasse 3 / CH-8800 Thalwil
- telefonisch: CH 0041-(0)44-772 39 33
  D 0049-(0)8385-1625
  A 0043-(0)1-5058341

Inhalt

Heiliges Rom 5
Rom und Jerusalem 5
Die Kirchen Roms 6
Schlaglichter aus der weltlichen Geschichte Roms 7
Die hll. Apostelfürsten Petrus und Paulus 8
Santa Pudenziana 10
Santa Maria delle Piante [Quo-vadis-Kirchlein] 14
San Giuseppe dei Falegnami [Mamertinischer Kerker] 15
San Pietro in Vincoli 17
San Pietro [Sankt Peter und Vatikan] 21
Cappella Sistina [Sixtinische Kapelle] 45
Die Schweizergarde 46
Castel Sant' Angelo 48
Kaiser Konstantin und der Lateran 50
San Giovanni in Laterano 54
Scala Santa 63
Tre Fontane 70
San Paolo fuori le Mura 75
Die Katakomben 94
    Die Priscilla-Katakombe 96
    Die Calixtus-Katakombe 97
San Sebastiano fuori le Mura 98
San Giovanni in Oleo 101
Santa Croce in Gerusalemme 103
Santa Maria Maggiore 108
Santa Prassede 117
Santa Maria degli Angeli e dei Martiri 121
Santa Maria in Trastevere 122
San Crisogono 127
Santa Cecilia 128
San Pancrazio 133
San Bartolomeo 134
San Clemente 136
Santi Quattro Coronati 144
Santo Stefano Rotondo 146
Santa Maria in Domnica 149
Santi Giovanni e Paolo 150
San Gregorio al Celio 154
Circo Massimo 155
Santa Prisca 156
Santa Sabina 158
Santi Bonifacio e Alessio 163
Santa Maria in Cosmedin 167
Sant' Anastasia al Palatino 168
San Marco 170

Santa Maria in Aracœli 174
Forum Romanum 178
Santi Cosma e Damiano 180
Santa Francesca Romana 183
Kolosseum 187
San Bonaventura al Palatino 190
Sant' Agnese fuori le Mura 191
Santa Costanza 195
San Lorenzo fuori le Mura 196
Piazza del Popolo 203
Santa Maria del Popolo 204
Sant' Andrea delle Fratte 208
Santa Maria della Concezione dei Cappuccini 210
San Silvestro in Capite 211
Santa Maria in Via 212
Santa Maria in Trivio 213
Santi Apostoli 214
Sant' Ignazio 219
Santa Maria sopra Minerva 224
Santa Maria ad Martyres [Pantheon] 228
San Lorenzo in Lucina 231
San Nicola dei Prefetti 233
Sant' Agostino 234
Nostra Signora del Sacro Cuore 238
Sant' Agnese in Agone 239
Santa Maria in Vallicella [Chiesa Nuova] 240
Sant' Andrea della Valle 246
Il Gesù 250
Santa Brigida a Campo de' Fiori 254
Santissima Trinità dei Pellegrini 255
San Salvatore in Onda 257
Castel Gandolfo 260

Quellen und Literatur 261
Alphabetisches Verzeichnis der Kirchen und Orte 262
Beachtenswertes 263

Heiliges Rom

Es gibt verschiedene Motive, nach Rom zu fahren. Sehr unterschiedlich sind auch die Perspektiven, aus denen heraus man diese einzigartige und an kulturellen Werten unüberbietbar reiche Stadt betrachten und wie man sie wahrnehmen kann.

Wir grenzen uns ganz bewusst vom modernen Kultur- und Erlebnistourismus ab und konzentrieren uns auf die Perspektive eines Pilgers. Uns interessiert nicht so sehr, wer welchen Stein behauen und welches Bild gemalt, sondern was Christen zu allen Zeiten bewegt hat, hierher zu pilgern und welche Geschichten man sich hier erzählt hat.

Warum ist Rom für uns eine „Heilige Stadt"? Dafür gibt es viele Gründe, aber im Wesentlichen sind es doch drei:

① Hier ist der Ort des Martyriums und hier sind die Gräber der beiden Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus*. An ihren Gräbern zu beten, ist gewiss das wichtigste Motiv für eine Wallfahrt nach Rom. Genau dies ist auch der Grund dafür, dass der Papst als *Stellvertreter Jesu Christi* und *Nachfolger des hl. Apostels Petrus* von hier aus die Kirche leitet.

② Ein zweiter Grund liegt in einer sehr engen Verbindung zu jener anderen „Heiligen Stadt", in welcher unser Herr Jesus Christus gelebt und gelitten hat und auferstanden ist: Jerusalem. Zu Recht gilt *Rom* als ein zweites *Jerusalem*, und schon zur Zeit der hl. Kaiserin *Helena* wurden zahlreiche höchst bedeutsame Reliquien aus dem Heiligen Land nach Rom gebracht.

③ Schließlich ist Rom deshalb eine „Heilige Stadt", weil ihr Boden vom Blut unzähliger Martyrer getränkt ist und weil viele große Heilige hier gelebt haben. Sie haben Spuren hinterlassen, die den Pilger erbauen.

Rom und Jerusalem

Was einst für die Juden der Tempel zu Jerusalem war, ist für die römischen Christen die **Lateranbasilika**, nämlich ein zweites Sion mit dem *Allerheiligsten* des Tempels, repräsentiert durch die päpstliche Hauskapelle *Sancta Sanctorum*, die auch *Aula Dei* (= *Hof Gottes*) hieß und einst als kostbarste Reliquien den *Tisch des Letzten Abendmahles* und die *Häupter der Apostelfürsten* barg und in der sich bis heute ein hochverehrtes *Salvatorbild* befindet.

Wie der Lateran ein zweites Sion, so ist **Santa Croce in Gerusalemme** ein zweites Kalvaria. Nach alter Überlieferung ließ hier die hl. *Helena*, die Mutter des Kaisers *Konstantin*, einen Saal ihres Palastes in eine Kirche umwandeln und deren Boden mit Erde von Kalvaria bedecken.

Sancta Maria ad Præsepe, heute **Santa Maria Maggiore**, ist Roms Bethlehem. Sie besitzt nicht bloß ein Oratorium, das in Anlage und Größe die Geburtsgrotte Christi nachahmt, sondern auch eine Reliquie der Krippe Jesu. Wie in Bethlehem verehrt man auch hier den heiligen Kirchenvater *Hieronymus*.

Als Nachahmung der Auferstehungskirche in Jerusalem galt die ursprünglich ‚Anastasis' genannte Kirche **Sant' Anastasia al Palatino** am westlichen Fuß des Palatins.

Die Kirchen Roms

Wie viele Kirchen gibt es in Rom? Alte Pilgerführer wollen wissen, dass es tausend seien. Damit unser Büchlein nicht zu umfangreich und die Pilgerfahrt nicht zu lang wird, werden wir uns also wohl oder übel auf eine Auswahl beschränken müssen. Jedenfalls ist es gewiss, dass eine Pilgerfahrt nach Rom sich stets lohnt, denn es gibt immer wieder Neues zu entdecken!

Falls es einem Leser aus irgendeinem Grund nicht vergönnt ist, selbst nach Rom zu pilgern, möge dieses Buch ihm doch ein wenig ‚römische Luft' zu schnuppern geben und ihn mit Freude daran erfüllen, römisch-katholisch zu sein.

Über dem Portal der römischen Kirchen hängen gewöhnlich zwei Wappen, nämlich das des amtierenden Papstes und das eines Kardinals (Auf dem Foto: Santa Maria in Trastevere). Nach altem Brauch hat nämlich jeder Kardinal in Rom eine ‚Titelkirche', welcher er formell vorsteht. Auf diese Weise gehören die Kardinäle zum römischen Klerus und wählen als solche den Papst.

Die vier ranghöchsten Kirchen Roms, die früher den Titel *Patriarchalbasilika* trugen, werden seit einer im Jahr 2006 von Papst *Benedikt XVI.* (2005-2013) angeordneten Reform als *päpstliche Basiliken* bezeichnet. In ihnen ist der Papst selbst der Titular und sie gehören zum vatikanischen Staatsgebiet:

① San Giovanni in Laterano
② San Pietro
③ Santa Maria Maggiore
④ San Paolo fuori le Mura

Neben diesen vier päpstlichen Basiliken gibt es in Rom neun Basiliken niederen Ranges (*Basilicæ minores*):

① San Lorenzo fuori le Mura
② Santa Croce in Gerusalemme
③ San Sebastiano fuori le Mura
④ Santa Maria in Trastevere
⑤ San Lorenzo in Damaso
⑥ Santa Maria in Cosmedin
⑦ Santi Apostoli
⑧ San Pietro in Vincoli
⑨ Santa Maria in Monte Santo

Die vier päpstlichen Basiliken und die ersten drei der niederen Basiliken bezeichnet man als die *sieben Hauptkirchen* Roms. Im Jahr 1551 hat der hl. *Philipp Neri* die damals fast gänzlich erloschene Tradition einer Wallfahrt zu den sieben Hauptkirchen neu belebt.

Santa Pudenziana (8:30-12:00 / 15:00-18:00)

Die Kirche der hl. *Pudenziana* ist eine der ältesten in Rom. Auf dem *Viminal*, dem kleinsten der sieben Hügel Roms gelegen, erhebt sie sich an der Stelle, wo einst das Haus des Senators *Pudens* stand. Von der *Via Urbana* steigt man auf Treppenstufen zur Kirche hinab, und obwohl sie deutlich unter dem heutigen Bodenniveau liegt, geht es unter ihr noch einmal 9 m in die Tiefe.

Der Überlieferung gemäß wurde das Haus des *Pudens* im Jahr 139 mit Erde aufgefüllt und darüber ein nach seinen Söhnen benanntes Badehaus (*Thermen des Novatus und Timotheus*) errichtet. Vermutlich hat Papst *Pius I.* (140-155) in dessen Garten eine Kirche zum Gedenken an die dem hl. Apostel *Petrus* erwiesene Gastfreundschaft errichtet.

Geschichtlich greifbar ist, dass Papst *Siricius* (384-399) die Kirche neu errichtet und sie dem hl. *Petrus* geweiht hat. Damals wurde der Hauptraum des Badehauses in den Kirchenbau mit einbezogen. Noch heute sieht man an den Wänden des Kirchenschiffs deutlich die alten Backsteine der einstigen Therme. Aus dieser Zeit stammt auch das Mosaik in der Apsis.

Fassade - Die Fassade ist im Jahr 1870 unter Bewahrung ihrer bisherigen Form erneuert worden. Im oberen Abschnitt wurden zwei bogenförmige Fenster mit Büsten von Petrus und Paulus eingefügt. Im frühen 20. Jahrhundert hat man die Fassade ockergelb übertüncht, so dass sie heute etwas schäbig wirkt.

Das Relief über dem Hauptportal ist aus dem 11. Jahrhundert oder älter. Das zentrale Medaillon zeigt das Lamm Gottes. Daneben sieht man die Jungfrauen *Pudenziana* und *Praxedis* mit Gefäßen, die entweder das Blut von Martyrern oder Öl für die heilige Liturgie enthalten. Die äußeren Medaillons stellen den hl. *Pudens* und den hl. *Pastor* dar. Um alle sechs Medaillons stehen Inschriften. Beim Lamm steht geschrieben: *„MORTUUS ET VIVUS IDEM SUM PASTOR ED AGNUS + HIC AGNUS MUNDU[M] RESTAURAT SANGUINE LAPSUM. – Tod und lebendig bin ich zugleich Hirte und Lamm. Dieses Lamm hat die gefallene Welt durch sein Blut wiederhergestellt.“*

Inneres - Durch den linken Seiteneingang gelangt man in einen Vorraum und von dort nach rechts in die Kirche.

Auf der Innenfassade befinden sich zwei Gemälde: Auf dem rechten ist der hl. *Augustinus* mit einem Kind dargestellt, das ihm zuruft: *„Nimm und lies!“* Das linke zeigt, wie der hl. Apostel *Petrus* den hl. *Pudens* tauft (Foto oben rechts).

Der Triumphbogen (Foto rechts) wird von zwei riesigen Marmorsäulen getragen. In der Kuppel ist Christus dargestellt, angebetet vom himmlischen Heer. Das bogenförmige Altarbild von 1803 stellt die Verherrlichung der hl. *Pudenziana* dar. Daneben sind zwei kleinere Bilder ihrer beiden Brüder, der Heiligen *Timotheus* und *Novatus*.

Der Legende gemäß war der hl. *Pudens* ein römischer Senator, der um das Jahr 50 den hl. Apostel *Petrus* in sein Haus aufgenommen hat und in Verfolgung unter Kaiser *Nero* als Martyrer gestorben ist. *Pudens* hatte zwei Töchter, die heiligen Jungfrauen *Pudenziana* und *Praxedis*, sowie zwei Söhne, die Heiligen *Timotheus* und *Novatus*.

Es heißt, während der Christenverfolgung hätten die beiden Jungfrauen sehr viele Leiber von Martyrern von den Richtstätten geholt, sie mit Schwämmen gewaschen und im Haus ihres Vaters bestattet.

Pudenziana hat im Alter von 17 Jahren die Martyrerkrone erlangt und wurde zusammen mit ihrer Schwester in der Katakombe der hl. *Priscilla* bestattet.

Das Mosaik oben in der Apsis (Foto oben) wird um das Jahr 390 datiert und ist das älteste in Rom. In der Mitte thront Christus in einem Hof mit Arkadenbögen über den Aposteln. Das hohe Alter des Mosaiks wird daran deutlich, dass nur Christus einen Heiligenschein trägt und die Figuren sehr viel lebendiger wirken als in der späteren, vom byzantinischen Stil beeinflussten Zeit.

In seiner Linken hält Christus ein Buch mit den Worten: *„Dominus Conservator Ecclesiae Pudentianæ – Der Herr ist der Erhalter der Kirche der hl. Pudenziana.“* Die Apostel sind wie römische Senatoren in Togen gekleidet. Zwei weibliche Figuren (*Pudenziana* und *Praxedis*), die den Aposteln *Petrus* und *Paulus* Kronen auf das Haupt setzen, repräsentieren die *Kirche aus dem Judentum* und die *Kirche aus dem Heidentum*.

Bei der Darstellung im Hintergrund handelt es sich um ein getreues Abbild der unter Kaiser *Konstantin* errichteten Grabeskirche zu Jerusalem mit einem edelsteingeschmückten Kreuz auf dem Felsen *Golgotha* und dem Rundtempel der *Anastasis* über dem Heiligen Grab. Seitlich des Kreuzes schweben in den Wolken die Symbole der vier Evangelisten.

Der untere Teil des Mosaiks wurde leider bei einer Restauration Ende des 16. Jahrhunderts zerstört. Dabei kamen auch zwei der zwölf Apostel abhanden.

Der Gang hinter der Apsis ist Teil der alten Therme.

Eine Seitenkapelle vorne links der Apsis ist dem hl. Apostel *Petrus* geweiht (Foto nächste Seite oben). Ihr Altar enthält Teile eines antiken hölzernen Tisches, von dem eine seitlich angebrachte Inschrift sagt, schon der hl. Apostel *Petrus* habe darauf *„für Lebende und Verstorbene den Leib und das Blut des Herrn dargebracht“*. Unter Kardinal *Nicholas Wiseman* († 1865) durchgeführte Untersuchungen haben bestätigt, dass dieses Holz mit dem unter dem Papstaltar im Lateran aufbewahrten identisch ist. Die Kapelle des hl. *Petrus* befindet sich heute bereits unter der angrenzenden *Via Cesare Balbo*, weshalb sie nur schlecht gegen Nässe geschützt ist, was man den Wänden deutlich ansieht.

Im linken Seitenschiff befindet sich ein Brunnen (Foto rechts), der an die von *Pudenziana* und *Praxedis* den Leibern der Martyrer erwiesenen Wohltaten erinnert.

Caetani-Kapelle – In die *Cappella Caetani* gelangt man vom linken Seitenschiff aus (Foto unten links). Bei ihrem Bau 1588 wurde ein antikes Oratorium des hl. *Pastor* zerstört. Vollendet hat sie der Baumeister *Carlo Maderno*. Das Altarrelief stellt die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland dar.

An ihrem Altar soll sich im Jahr 1610 ein eucharistisches Wunder ereignet haben. Ein von Zweifeln geplagter Priester habe hier die hl. Messe gefeiert. Als nach der Wandlung die heilige Hostie plötzlich zu bluten begann, sei sie ihm aus der Hand gefallen und habe auf den Altarstufen jene beiden kreisrunden Abdrücke hinterlassen, die dort bis heute zu sehen sind (Foto unten rechts).

SANTA MARIA DELLE PIANTE - QUO-VADIS-KIRCHLEIN (8:00-18:30)

Dieses etwa 800 m vor der *Porta San Sebastiano* an der Gabelung von *Via Appia antica* und *Via Argentina* gelegene Kirchlein ehrt die altehrwürdige *Quo-vadis-Legende*. Sein offizieller Name ist vom lateinischen Wort *planta* = *Fußsohle* hergeleitet.

Ein erstes Zeugnis für eine Kirche an dem Ort *„wo der Herr erschien"* fand man im Kloster *Sant' Alessio* auf dem *Aventin* für das 9. Jahrhundert. Als die Kirche im 16. Jahrhundert eine Ruine war, wurde der Stein mit dem Fußabdruck Jesu nach *San Sebastiano fuori le Mura* übertragen, wo das Original noch heute zu sehen ist.

Die heutige Kirche entstand im frühen 17. Jahrhundert.

Eingedenk des Wortes Jesu: *„Wenn sie euch in der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine andere!" (Mt 10, 23)*, habe sich *Petrus* in der Verfolgung unter *Nero* auf der Flucht befunden, als ihm plötzlich Christus erschienen sei. Erschrocken habe *Petrus* ihn gefragt: *„Quo vadis, Domine? - Wo gehst du hin, Herr?"* Jesus habe geantwortet: *„Ich gehe nach Rom, um noch einmal gekreuzigt zu werden."* Tief bewegt sei *Petrus* umgekehrt, um das Martyrium auf sich zu nehmen. Zur Erinnerung an diese Begegnung sei im Stein ein Fußabdruck zurückgeblieben (Foto rechts).

San Giuseppe dei Falegnami- Mamertinischer Kerker (9:00-17:30, Tel: 06-69924652)

Diese dem hl. *Joseph* geweihte Kirche befindet sich im einstigen politischen Zentrum des antiken Rom, auf der Rückseite des *Kapitolinischen Hügels*. Hier hat schon im 7. Jahrhundert v. Chr. König *Ancus Marcius* (640-616) ein Gefängnis für Staatsfeinde errichtet, dessen innerster und gefürchtetster Teil nach König *Servius Tullius* (578-534) als *Carcer Tullianum* bezeichnet wird.

Nachdem die Staatsfeinde in Triumphzügen durch Rom geführt worden waren, hat man sie gewöhnlich hier erdrosselt und ihre Leichname auf der angrenzenden *Gemonischen Treppe* öffentlich ausgestellt. Schließlich wurden sie in die *Cloaca Maxima* geworfen, zu der es vom *Tullianum* aus einen direkten Zugang gab.

Zu den berühmtesten Insassen des *Tullianums* gehörten *Jugurtha* (104 v. Chr.), König der Numidier, und *Vercingetorix* (46 v. Chr.), Fürst der Arverner. Letzterer hat im Jahr 52 v. Chr. alle gallischen Völker zu einem letzten Verteidigungsversuch gegen *Gajus Julius Cæsar* vereint.

Nach christlicher Überlieferung wurden an diesem, seit dem Mittelalter auch *Mamertinischer Kerker* genannten Ort, die Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus* vor ihrem Martyrium gefangen gehalten.

Örtlicher Überlieferung gemäß hat schon Papst *Silvester I.* (314-335) das Gefängnis in eine Kirche umwandeln lassen. Archäologische Untersuchungen aus dem Jahr 2010 konnten die Spuren christlicher Gedenkstätten bis ins 7. Jahrhundert zurückverfolgen. Um 1500 entstand hier eine Kirche, die einer Bruderschaft von Zimmerleuten und Schreinern (italienisch *Falegnami*) zur Verfügung stand. Diese Bruderschaft begann 1597 mit dem Bau der heutigen Kirche, die erst 1663 vollendet und dem hl. *Joseph*, dem Zimmermann, geweiht wurde.

Im Fußboden der oberen Kammer (Foto oben) befindet sich eine runde, mit einem Gitter verdeckte Öffnung. Sie war einst der einzige Zugang zum unteren Verlies. Die seitliche Treppe wurde erst später angelegt.

Seitlich der Treppe markiert ein Gitter eine Stelle, wo der Überlieferung gemäß das Haupt des hl. Apostels *Petrus* anschlug, während er von Soldaten misshandelt wurde (Foto rechts).

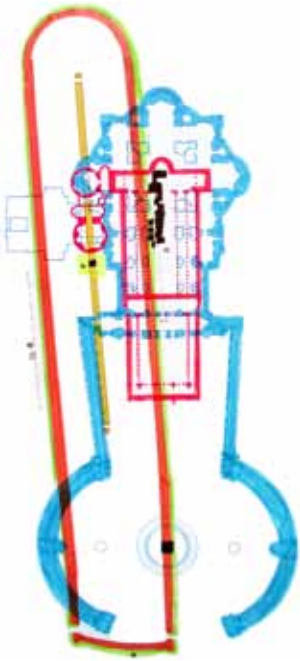
Das untere Verlies (Foto unten) hat im Jahr 1726 Papst *Benedikt XIII.* (1724-1730) als Kapelle zu Ehren des hl. Apostels *Petrus* eingeweiht. Entgegen der manchmal gehörten Vermutung, es habe sich ursprünglich um eine Zisterne gehandelt, gehen heutige Historiker davon aus, dass es tatsächlich von Anfang an ein Gefängnis war.

Nach alter Überlieferung haben durch die Predigt des hl. *Petrus* seine beiden Wächter *Processus* und *Martinianus* sowie vierzig Mitgefangene zum Glauben gefunden. Da kein Wasser zur Taufe vorhanden war, sei zu Füßen des Apostelfürsten eine Quelle aus dem Boden entsprungen, die noch heute fließt (Foto links).

SAN PIETRO (Dom 7:00-18:00, Krypta 7:00-17:00, Kuppel 8:00-18:00, Campo Santo Teutonico 7:00-12:00)

Nach einer verheerenden Feuersbrunst, die vom 19. bis 26. Juli 64 zehn der vierzehn Regionen Roms verwüstet und drei davon gänzlich zerstört hatte, verbreitete sich das Gerücht, Kaiser *Nero* selbst habe den Brand gelegt, um Platz zu schaffen und die Stadt schöner und prächtiger wieder aufzubauen. Um diesem Gerücht entgegenzuwirken, wurde die Schuld den Christen angedichtet. Man warf ihnen Brandstiftung und Menschenhass vor. In der Folge kam es zu einer mehrjährigen Christenverfolgung, in welcher um das Jahr 64 auch die beiden Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus* das Martyrium erlitten.

Darüber berichtet der römische Geschichtsschreiber Tacitus: *„Ihre Hinrichtung war von Spott und Hohn begleitet: In Tierfelle gehüllt, wurden sie den Hunden vorgeworfen, um von ihnen zerfleischt zu werden, oder sie wurden an das Kreuz geheftet, mit Pech überzogen, um bei einbrechender Dunkelheit als nächtliche Fackeln zu leuchten. Nero öffnete zu diesem Schauspiel die kaiserlichen Gärten." (Annalen)*



In der Antike umfasste das Gebiet des Vatikans eine Reihe von Hügeln (*Montes Vaticani*), die sich vom *Monte Mario* bis zum *Gianicolo* hinzogen. Wo heute das Spital *Santo Spirito* steht, befand sich einst die *Villa der Agrippina,* der Mutter des *Caligula*, und westlich davon die kaiserlichen Gärten mit einem von Kaiser *Caligula* (37-41) begonnenen und von Kaiser *Nero* (54-68) vollendeten Zirkus. Dieser 590 m lange und 95 m breite Zirkus lag zu einem Teil unter der heutigen Peterskirche und dem Petersplatz (Skizze rechts). Es heißt, *Nero* selbst sei in diesem Zirkus als Wagenlenker aufgetreten.

Wenn man heute auf dem Petersplatz steht, kann man sich kaum mehr vorstellen, dass genau hier der Schauplatz zahlreicher Martyrien und insbesondere der Kreuzigung des Apostelfürsten *Petrus* war.

Um der Bestattung des hl. Apostels *Petrus* in einem Massengrab zuvorzukommen, haben Christen ihn gleich nach seinem Tod direkt neben dem Zirkus in einem einfachen Erdgrab bestattet.

Weil Papst *Pius XI.* (1922-1939) den Wunsch geäußert hatte, so nahe wie möglich beim Grab des hl. Apostels *Petrus* bestattet zu werden, hat Papst *Pius XII.* (1939-1958) den Auftrag erteilt, diesem Wunsch entsprechend eine Grabstätte auszuhauen. Als man dabei auf wichtige archäologische Funde stieß, hat er noch im Jahr 1939 eine wissenschaftliche Erforschung des Petrusgrabes angeordnet, deren Ergebnisse 1950 veröffentlicht wurden. Demzufolge geht man davon aus, dass gegen Ende des 1. Jahrhunderts neben dem Zirkus eine Totenstadt (*Nekropole*) entstand, die nach und nach auch das Grab des *Petrus* einschloss und sich in der Mitte des 2. Jahrhunderts sogar bis in das Gebiet des Zirkus selbst erstreckte. Man konnte die Authentizität des Petrusgrabes zweifelsfrei belegen. Zu besichtigen sind die Ausgrabungen der sog. *Scavi* (in der Skizze schwarz) nur mit besonderer Genehmigung.

Für die im Jahr 1586 von Papst *Sixtus V.* (1585-1590) angeordnete Versetzung des 25,5 m hohen und etwa 322 t schweren Steines in die Mitte des Petersplatzes brauchte der Baumeister *Domenico Fontana* 44 Winden, 900 Arbeiter und 150 Pferde. Weil *Fontana* sich seiner Sache aber doch nicht ganz sicher war, ließ er vorsichtshalber Pferde bereitstellen, um sich notfalls vor dem Zorn des Papstes in Sicherheit zu bringen.

Es wird berichtet, der schaulustigen Menge sei es bei schwerster Strafe verboten gewesen, auch nur einen Laut von sich zu geben, damit die Konzentration der Arbeiter nicht gestört werde. Plötzlich habe ein Seemann namens *Benedetto Bresca* aus Ligurien laut geschrien: *„Acqua alle funi! - Wasser auf die Seile!“* Der Matrose hatte erkannt, dass die Taue in Gefahr waren, sich zu entzünden. Er wurde nicht bestraft. Vielmehr verlieh ihm der Papst den Titel eines Kapitäns und das Privileg, auf seinem Schiff die päpstliche Flagge zu führen. Außerdem erbat er sich die Gunst, dass sein Heimatort *Bordighera* alljährlich die Palmwedel für die feierliche Prozession am Palmsonntag stiften dürfe.

Im Mittelalter war man der Meinung, im Bronzeglobus auf der Spitze des Obelisken befände sich die Asche *Cæsars*. Beim Umzug 1586 wurde die Kugel abgenommen und geöffnet, doch sie war leer. Heute ist sie im Kapitolinischen Museum zu sehen. Anlässlich der Einweihung durch Papst *Sixtus V.* am 26. September 1586 wurde statt ihrer auf der Spitze des Obelisken ein Bronzekreuz angebracht (Foto rechts), das eine Reliquie des Kreuzes Christi enthält.

Heute steht auf dem Sockel die Inschrift: *„Seht das Kreuz des Herrn! Fliehet, ihr feindlichen Mächte! Es siegt der Löwe aus dem Stamm Juda. - Christus siegt, Christus regiert, Christus herrscht! Christus möge sein Volk vor allem Übel bewahren!“*

Im Jahr 1817 hat der Astronom *Giglio* mit roten und grünen Porphyrstreifen die Windrose und die Mittagslinie auf den Platz gezeichnet, so dass der Schatten des Obelisken den Tages- und Monatsstand der Sonne im Tierkreis zur Mittagsstunde bezeichnet.

Auf den 17 m breiten Kolonnaden vollzieht sich eine Prozession von 140 Heiligen. Sie sind Zeichen der triumphierenden Kirche. Offenbar gab es für ihre Aufstellung ein genau durchdachtes Programm:

- Im rechten Rund in der zur Kirche näheren Hälfte stehen Verteidiger des Glaubens, in der anderen Hälfte Gründer der ältesten Orden und Jungfrauen, die zur Verbreitung des Ordenslebens beigetragen haben.
- Im linken Rund in der zur Kirche näheren Hälfte stehen Päpste, Bischöfe und Kirchenlehrer, die den römischen Primat verteidigt haben, in der anderen Hälfte Reformer und Gründer neuerer Orden.

In der Apsis steht die 1666 von *Bernini* vollendete Einfassung der *Cathedra Petri* (Foto oben). Der darin befindliche Stuhl des Apostelfürsten ist Zeichen der Apostolischen Legitimation des römischen Papstes. Zum 1800. Todestag des hl. *Petrus* ließ *Pius IX.* (1846-1878) im Jahr 1867 den Verschluss *Berninis* öffnen, um den Gläubigen die Reliquie zur Verehrung zu zeigen. Die Überlieferung geht davon aus, dass es sich um ein Geschenk des *Pudens* an den hl. Apostel *Petrus* handelt.

Auf der Rückenlehne der Einfassung zeigt ein Relief, wie Christus dem *Petrus* gebietet, seine Lämmer zu weiden. Darüber halten zwei Putten Schlüssel und Tiara, die Symbole päpstlicher Vollmacht.

Getragen wird die *Cathedra* von vier 7 m hohen Bronzestatuen von Kirchenlehrern der ersten Jahrhunderte.

- Für das lateinische Abendland stehen vorne mit Mitra *Ambrosius* und *Augustinus*.
- Hinten stehen für den griechischen Orient *Athanasius* und *Chrysostomus*.

Darüber glänzt goldgelb ein Alabasterfenster mit einer Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Seine auf den Thron herabkommenden Strahlen bedeuten, dass er den Papst vor jedem Irrtum bewahrt, wenn dieser *ex cathedra* spricht.

Castel Sant‘ Angelo (9:00-18:30)

Kaiser *Hadrian* (117-138) begann im Jahr 121 mit Sicherungsarbeiten am hochwassergefährdeten Tiberufer und danach mit dem Bau eines Mausoleums für sein eigenes Begräbnis. Es glich jenem des *Augustus*, war aber größer und prächtiger.

Über einem quadratischen Podium (89 m x 89 m x 15 m) erhob sich ein 20 m hoher (ursprünglich mit Marmor verkleideter) Zylinder und darüber ein mit Zypressen bepflanzter Erdhügel. Darauf stand auf einem Viergespann des Sonnengottes die Bronzestatue des Kaisers. Das Mausoleum wurde 139 fertiggestellt, und als letzter Kaiser wurde *Caracalla* im Jahr 217 darin beigesetzt.

Als Kaiser *Aurelian* († 275) Rom zum Schutz vor Barbareneinfällen mit einer mächtigen Mauer umgab, bezog er das Mausoleum wegen seiner strategisch wichtigen Lage in sein Verteidigungskonzept mit ein. Damals wurde das Mausoleum zur Festung umgebaut, weshalb das umliegende Gebiet den Namen *Borgo* (= *Burg*) erhielt.

Der Name *Engelsburg* geht auf eine Vision von Papst *Gregor dem Großen* (590-604) zurück, der am 30. August 590 bei einer Bittprozession zur Zeit einer Pestepidemie über der Festung den hl. Erzengel *Michael* sah, wie er ein flammendes Schwert in die Scheide steckte, was das Ende der Pest andeutete.

Kaiser Konstantin und der Lateran

Flavius Valerius Constantinus wurde um das Jahr 270 als Sohn des Heerführers und späteren Kaisers *Constantius I.* und seiner Frau *Helena* im heutigen Serbien geboren. Nach dem Tod seines Vaters trat er mit 33 Jahren an dessen Stelle. Zu Beginn des 4. Jahrhunderts war er einer von vier Kaisern, die sich im römischen Reich die Macht teilten: Im Westen waren es *Maxentius* und *Konstantin*, im Osten *Licinius* und *Maximinus Daia*.

Gegen *Maxentius*, der in Rom nach Alleinherrschaft strebte, riefen die Römer *Konstantin* zu Hilfe. Aus dem fernen *Britannien* herbeigeeilt, schlug er sein Lager bei *Saxa Rubra* (= *rote Felsen*) auf. Dieser Ort befindet sich nahe dem heutigen Autobahnring an der *Via Flaminia* (benannt nach dem Zensor *Gajus Flaminius*, der die Straße um 220 v. Chr. hatte anlegen lassen).

Es wird berichtet, hier habe *Konstantin* am Mittag des 27. Oktober 312 über der Sonne ein aus Licht gebildetes Kreuz gesehen und die Worte gelesen: *„In hoc signo vinces! - In diesem Zeichen wirst du siegen!“* (Foto oben: Darstellung in der Taufkapelle beim Lateran) Daraufhin habe er das Kreuz auf den Feldzeichen seiner Truppen anbringen lassen und sei so am folgenden Tag in den ungleichen Kampf gezogen.

Die Schlacht zog sich bis zur *Milvischen Brücke* hin (Foto rechts), wo das feindliche Heer vollständig geschlagen wurde und *Maxentius* mit Tausenden seiner Krieger im Tiber ertrank.

Unter großem Jubel der Christen empfing Papst *Miltiades* (311-314) *Konstantin* in Rom.

Noch heute erinnert der damals vom römischen Senat errichtete, zwischen dem *Kolosseum* und dem *Palatin-Hügel* gelegene *Triumphbogen Konstantins* (Foto oben) an diesen glänzenden Sieg.

Durch das *Mailänder Edikt* von 313 gelangte das Christentum im weströmischen Reich nach langer Zeit der Verfolgungen zur öffentlichen Anerkennung.

Die *Konstantin-Legende* des ‚Constitutum Constantini' aus dem 8. Jahrhundert erzählt, *Konstantin* sei von einem starken Aussatz befallen worden. Nachdem er bei den Ärzten keine Hilfe fand, erklärten ihm die kapitolinischen Götzenpriester, er könne nur im warmen Blut getöteter Kinder genesen. Diesem Rat widerstand *Konstantin* ganz entschieden und stellte das Wohl der Kinder über sein eigenes. In der darauffolgenden Nacht seien ihm die Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus* erschienen, um ihm zum Dank für die Beendigung der Christenverfolgungen die Taufe als Heilmittel zu weisen. Daraufhin ließ er Papst *Silvester I.* (314-335) zu sich kommen, der ihm eine Zeit der Buße auferlegte, um durch Wachen, Fasten, Tränen und Gebet Vergebung seiner Sünden zu erlangen. Schließlich sei *Konstantin* im Bad der Taufe nicht nur der Seele, sondern auch dem Leibe nach vom Aussatz befreit worden.

Taufkapelle – Es wird berichtet, Papst *Silvester I.* selbst habe die auf der Westseite der Lateranbasilika gelegene oktogonale Taufkapelle *S. Giovanni in Fonte* (Foto rechts) errichten lassen und darin im Jahr 324 Konstantin getauft.

Andere Quellen gehen allerdings eher davon aus, dass *Konstantin* erst kurz vor seinem Tod im Jahr 337 in Nikomedien die Taufe empfangen hat.

SCALA SANTA UND ‚SANCTA SANCTORUM' (9:00-12:10 / 15:00-17:00)

Die *Scala Santa* (*Heilige Stiege*) befindet sich 130 m nordöstlich von der *Lateranbasilika*. Einst stand hier der Papstpalast, der 1308 durch einen Brand schwer beschädigt worden war und in der Folge immer mehr zerfiel. Papst *Sixtus V.* (1585-1590) hatte ihn abreißen und durch den Baumeister *Domenico Fontana* an dieser Stelle einen kleineren Palast und eine Kirche zum Gedächtnis der Passion Christi errichten lassen, in die er im Jahr 1589 die *Heilige Stiege* niederlegen ließ.

Diese Stiege besteht aus 28 Marmorstufen, die im Jahr 326 die hl. *Helena* von Jerusalem nach Rom gebracht hat. Sie sind tatsächlich aus morgenländischem Marmor und befanden sich der Überlieferung gemäß zur Zeit der Verurteilung Jesu im Prätorium des *Pontius Pilatus*.

Heute sind die Stufen mit Holz verkleidet und werden von den Pilgern betend und auf den Knien erstiegen. In das Holz eingelassene Kristallscheiben markieren mehrere Stellen (auf der 2./11./28. Stufe), an denen man Spuren des Blutes Christi zu erkennen meinte (Foto rechts).

Am oberen diagonalen Durchgang, der die *Heilige Stiege* mit den äußeren parallelen Treppenhäusern verbindet, welche von den Pilgern zum Abstieg benutzt werden, sind drei antike Marmorportale zu sehen, die sich einst in der *Basilika Julia* innerhalb des alten Papstpalastes befanden. Von diesen Portalen heißt es, dass sie aus der *Burg Antonia* zu Jerusalem stammen.

Seit 1853 ist das Heiligtum in der Obhut der *Passionisten*.

Am Vorabend des 20. September 1870, an welchem dem Papst der Kirchenstaat geraubt wurde, stieg Papst *Pius IX.* (1846-1878) noch einmal kniend die Heilige Stiege empor.

Zur Besteigung der Heiligen Stiege sind keine besonderen Gebete vorgeschrieben. Papst *Pius X.* (1903-1914) hat einen vollkommenen Ablass gewährt, wenn man nach Empfang der hl. Beichte und Kommunion kniend die Stufen hinaufsteigt, andächtig das Leiden Christi betrachtet und nach der Meinung des Heiligen Vaters betet.

Gebete zur Besteigung der Heiligen Stiege

Mein gütigster Jesus, niedergeworfen vor Dir, flehe ich Deine unendliche Barmherzigkeit an, erwecke in meinem Herzen lebendige Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und Reue über meine Sünden. Um der Verdienste Deines Leidens und Todes willen gewähre mir Verzeihung. Ich bin entschlossen, mein Leben zu ändern. Ich komme, um die blutigen Fußstapfen Deiner heiligen Füße zu verehren, die Du auf dieser heiligen Stiege hinterlassen hast. Lass mich teilnehmen an den Früchten Deiner Leiden, die Du für mich erduldet hast, und lass mich den Ablass gewinnen, den die Päpste für diese heilige Übung gewährt haben. Nimm an, o Herr, dieses kleine Zeichen der Liebe zu Dir, und gib, dass es mir behilflich sei, in diesem Leben Deine Barmherzigkeit und im zukünftigen die ewige Belohnung zu erlangen.

1. Stufe Mein Jesus, um des Schmerzes willen, den Du beim Abschied von Deiner lieben Mutter Maria und Deinen Jüngern fühltest: erbarme Dich meiner.

Bei jeder Stufe: Heil'ge Mutter, drück' die Wunden, die dein Sohn für uns empfunden, tief in meine Seele ein.

2. Stufe Mein Jesus, um Deiner großen Traurigkeit willen, die Dich im Ölgarten Blut schwitzen ließ: erbarme Dich meiner.
3. Stufe Mein Jesus, um Deiner Betrübnis willen, die Dir der Verrat des Judas verursacht hat: erbarme Dich meiner.
4. Stufe Mein Jesus, um der Schande willen, die Du tragen musstest, als Du wie ein Verbrecher durch die Straßen Jerusalems geführt wurdest: erbarme Dich meiner.
5. Stufe Mein Jesus, um der Sanftmut willen, die Du bewahrt hast, als Du im Gerichtshof ins Angesicht geschlagen wurdest: erbarme Dich meiner.
6. Stufe Mein Jesus, um der hl. Geduld willen, mit der Du alle Schmähungen und Misshandlungen in der Nacht vor Deinem bitteren Leiden und Sterben ertragen hast: erbarme Dich meiner.
7. Stufe Mein Jesus, um der Mühe willen, die es Dich kostete, als Du diese Stiege wiederholt auf- und abgeführt wurdest: erbarme Dich meiner.
8. Stufe Mein Jesus, um des Stillschweigens willen, das Du bewahrt hast, als Dich falsche Zeugen bei Pilatus anklagten, der Dich zum Tode verurteilte: erbarme Dich meiner.
9. Stufe Mein Jesus, um der tiefen Demut willen, mit der Du Dich, wie ein Narr gekleidet und verspottet, von Herodes behandeln ließest: erbarme Dich meiner.
10. Stufe Mein Jesus, um der Leiden willen, die Du gelitten hast, als Du, entblößt, mit Seilen an eine Säule gebunden warst: erbarme Dich meiner.
11. Stufe Mein Jesus, um des Schmerzes willen, den Du bei der grausamen Geißelung ertragen hast: erbarme Dich meiner.
12. Stufe Mein Jesus, um des großen Leidens willen, das Dein anbetungswürdiges Haupt bei der Durchbohrung mit spitzen Dornen ertrug: erbarme Dich meiner.
13. Stufe Mein Jesus, wegen der Verdemütigung, die Du ertrugst, als Du mit dem Purpurmantel bedeckt, mit verbundenen Augen als ein Spottkönig gelästert wurdest: erbarme Dich meiner.
14. Stufe Mein Jesus, um der großen Enttäuschung willen, die Du empfandest, als Du dem Volke vorgeführt wurdest, welches Dich des Todes würdig erklärte: erbarme Dich meiner.
15. Stufe Mein Jesus, dem Mörder Barabbas gleichgesetzt und nachgesetzt: erbarme Dich meiner.
16. Stufe Mein Jesus, um der Ergebung willen, mit der Du das Kreuz umarmt und den Kalvarienberg hinaufgetragen hast: erbarme Dich meiner.
17. Stufe Mein Jesus, um des Schmerzes willen, den Du bei der Begegnung mit Deiner betrübtesten Mutter empfandest: erbarme Dich meiner.

18. Stufe Mein Jesus, wegen der großen Müdigkeit, die Du fühltest, als Du das schwere Kreuzesholz auf Deinen göttlichen Schultern trugst: erbarme Dich meiner.

19. Stufe Mein Jesus, um der Güte willen, mit der Du den bitteren Trank von Essig und Galle annahmst: erbarme Dich meiner.

20. Stufe Mein Jesus, wegen des großen Schmerzes, den Du erduldet hast, als Dir die Kleider von Deinem heiligen Leibe heruntergerissen wurden: erbarme Dich meiner.

21. Stufe Mein Jesus, wegen der Bereitwilligkeit, mit der Du Dich auf das Kreuz ausstrecken und Hände und Füße mit harten Nägeln durchbohren ließest: erbarme Dich meiner.

22. Stufe Mein Jesus, um der unendlichen Liebe willen, die Dich bewog, Deinen Kreuzigern zu verzeihen und für sie zu beten: erbarme Dich meiner.

23. Stufe Mein Jesus, um Deiner großen Freigebigkeit willen, mit der Du dem reumütigen Schächer das Paradies und dem treuen Johannes Maria als Mutter schenktest: erbarme Dich meiner.

24. Stufe Mein Jesus, um des großen Durstes willen, der Dich in Deinem Todeskampfe am Kreuze quälte: erbarme Dich meiner.

25. Stufe Mein Jesus, um der großen Qual willen, die Du erlitten hast, als Du Dich von allen verflucht und verlassen sahest: erbarme Dich meiner.

26. Stufe Mein Jesus, um der unermesslichen Liebe willen, von der Du zu mir entbranntest, als Du Deinen Geist aufgabst: erbarme Dich meiner.

27. Stufe Mein Jesus, um Deiner Hochherzigkeit willen, mit der Du erlaubtest, dass Dein hl. Leib mit einer grausamen Lanze durchbohrt wurde: erbarme Dich meiner.

28. Stufe Mein Jesus, wegen Deiner Herablassung, mit der Du Deinen heiligen Leib in den Schoß Mariens und dann ins Grab legen ließest: erbarme Dich meiner.

℣. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Lasset uns beten.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du in der sechsten Stunde Dich kreuzigen ließest, um die Welt zu erlösen: Du hast Dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen. Wir flehen Dich demütig an: Verleihe uns, dass wir nach unserem Tode mit Freuden die Schwelle des Paradieses überschreiten. Der Du lebst und herrschst mit Gott dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Bitte für uns, o schmerzhafte Jungfrau.
℟. Auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten.

O Gott, während Deiner Passion hat ein Schwert des Schmerzes nach der Weissagung Simeons die reinste Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria durchbohrt; verleihe uns, die wir mit Andacht ihre Schmerzen verehren, dass wir die Früchte Deiner Passion erlangen können. Der Du lebst und herrschst mit Gott dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Am oberen Ende der *Heiligen Stiege* kann man durch drei vergitterte Fenster in den letzten erhaltenen Raum des einstigen Papstpalastes, die Kapelle *Sancta Sanctorum* (Foto oben), schauen. Sie entstand vermutlich schon vor dem 8. Jahrhundert und diente lange Zeit hindurch als Privatkapelle der Päpste. Ursprünglich war sie dem hl. *Laurentius* geweiht, doch wegen der zahlreichen Reliquien, die hier aufbewahrt wurden, hat man sie ab dem 9. Jahrhundert *Sancta Sanctorum* genannt.

Seit Papst *Sixtus V.* (1585-1590) steht über dem Altar geschrieben: *„Non est in toto sanctior orbe locus. - Auf der ganzen Erde gibt es keinen heiligeren Ort."*

Tatsächlich ist diese Kapelle von größter Bedeutung:

- Bis ins 14. Jahrhundert befanden sich hier die beiden Kopfreliquien der Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus*.
- Fast 1000 Jahre lang, von *Konstantin* bis zum Exil von Avignon (1305-1376), haben hier 161 Päpste residiert, von denen 47 als Heilige verehrt werden.
- Hier wurden fünf allgemeine Konzilien abgehalten (1123/1139/1179/1215/1512).
- Die Glaubensboten, die einst nach Deutschland, England und zu den slawischen Völkern zogen, sind von hier ausgesandt worden.

Nach einem Erdbeben im Jahr 1277 ließ Papst *Nikolaus III.* (1277-1280) die Kapelle restauriert. Aus dieser Zeit stammt der prächtige Fußboden des Meisters *Kosmatus* (Foto rechts).

Die Wände sind bis zu einer Höhe von 4 m mit Marmor verkleidet.

Die Katakomben

Katakomben sind altchristliche Grabstätten. Sie wurden außerhalb der Stadtmauern angelegt und umgeben Rom wie ein Strahlenkranz. Nachdem sie fast 800 Jahre lang in Vergessenheit geraten waren, hat man sie am 31. Mai 1578 bei Arbeiten in einem Weinberg an der *Salarischen Straße* wiederentdeckt.

In der Umgebung von Rom gibt es ungefähr 50 Katakomben. Sie bestehen aus tiefen unterirdischen Gängen, die gewöhnlich zwei bis drei Meter hoch, aber kaum einen Meter breit sind. War ein Gang vollständig mit Toten besetzt, legte man Quergänge an, so dass allmählich ein weitverzweigtes Netz einander sich schneidender Korridore entstand. Teilweise grub man bis zu 22 m tief und legte bis zu fünf Stockwerke übereinander an. Würde man die Gänge und Galerien aller bisher bekannten Katakomben Roms aneinander reihen, so ergäbe sich - nach unterschiedlichen Schätzungen - eine Strecke von bis zu 900 km, die an etwa vier Millionen Gräbern vorbeiführt.

Bei den Grabstätten besonders verehrter Heiliger und Martyrer befinden sich Kapellen, in denen sich die Christen zur Feier der hl. Messe trafen.

In den Zeiten der Verfolgung wurden die Katakomben selbst zu Stätten des Martyriums:

- Papst *Stephan I.* (254-257) erlitt sein Martyrium nach einer hl. Messe.
- Papst *Sixtus II.* (257-258) wurde zusammen mit drei Diakonen enthauptet.
- Die hl. *Emerentiana* wurde um 304 gesteinigt, während sie am Grab der hl. *Agnes* betete.

Zu Beleuchtung der Gänge dienten kleine Tonlämpchen, in denen man wohlriechende Öle verbrannte.

„Baumeister der Katakomben, dieses unterirdischen christlichen Roms, waren die Fossores oder Totengräber, die in einer Bruderschaft vereint waren und zum opfervollen Beruf durch eine Art Weihe vorbereitet wurden. In dunkler Nacht und feuchter Luft oblagen sie der mühsamen Bergwerksarbeit und der Bestattung der Toten. Sie führten ein Leben des Glaubens und der Liebe, des Opfers und der Gefahr. Aus den Händen der Kriegsknechte, aus den Tiefen des Flusses, aus den erloschenen Scheiterhaufen, aus dem Kolosseum erkauften oder erflehten sie die Überreste ihrer Brüder, reinigten dieselben vom Blut und Schmutz, hüllten sie in weiße Linnen, um sie in die dunklen Grüfte zu bergen. So schufen sie diese unterirdische Totenstadt des christlichen Roms, diesen Schauplatz des Glaubens und der Geduld, der Liebe und des Leides, wo noch heute, nach 1500 Jahren, jeder Stein zu unserem Herzen spricht, jede Nische und jedes Grab, jedes Bild und jede Inschrift uns von erschütternder Glaubenstreue, von Sterben und Verbluten erzählen, aber auch von Palmen und Kronen, von Siegen und Triumphen künden.“ (Mader, München 1925, S. 33)

San Giovanni in Oleo

Diese dem Evangelisten *Johannes* geweihte Kapelle liegt direkt bei der *Porta Latina*, auf halbem Weg zwischen dem *Lateran* und dem *Quo-vadis-Kirchlein*. Ihre Ursprünge könnten gemeinsam mit der nahen Kirche *San Giovanni a Porta Latina* bis ins 5. Jahrhundert zurückreichen.

Die jetzige oktogonale Kapelle (Foto rechts) wurde im Jahr 1509 gebaut.

An fünf der acht Wände stellen eindrückliche Fresken aus dem Jahr 1719 Szenen aus dem Leben des hl. Evangelisten *Johannes* dar: seine Verurteilung, den Weg zur Hinrichtung, das Martyrium in einem Kessel mit siedendem Öl (Foto oben), den Giftbecher und die Verbannung auf Patmos (Fotos auf der nächsten Seite).

Der hl. Apostel *Johannes* war ein Sohn des *Zebedäus* und ein Bruder *Jakobus des Älteren*. Jesus gab ihnen den Beinamen ‚Donnersöhne' (Mk 3, 17). Von Beruf waren sie Fischer am See Genezareth (Mk 1, 19). Zwar wurde ihnen der von ihrer Mutter erbetene Ehrenplatz nicht zugesagt (Mt 20, 23), doch gehörten sie beide zum engeren Kreis der Jünger, denn nur *Petrus*, *Jakobus* und *Johannes* waren Zeugen der Auferweckung der Tochter des *Jairus* (Mk 5, 37), der Verklärung auf dem Tabor (Mk 9, 2) und des Ölbergleidens Jesu (Mk 14, 33).

SANTA SABINA (6:30-12:45 / 15:00-20:00)

Die Kirche *Santa Sabina* liegt etwa 400 m südwestlich vom *Circus Maximus* auf dem *Aventin*-Hügel. Der Volksmund nennt sie *La perla dell'Aventino - die Perle des Aventin*.

Vermutlich stand hier im 5. Jahrhundert das Wohnhaus einer reichen Witwe namens *Sabina*, die einen Teil ihres Anwesens für den Bau einer Kirche zur Verfügung stellte, welche zu Ehren der hl. Martyrin *Sabina* eingeweiht wurde. Der Überlieferung gemäß hat letztere, nachdem sie durch ihre Sklavin *Serapia* zum Glauben an Christus gekommen war, gemeinsam mit ihr im Jahr 125 das Martyrium erlitten.

Im Inneren der Kirche befindet sich an der Wand über dem Hauptportal die Original-Widmungsinschrift (Foto rechts), ein Mosaik aus dem Jahr 430. Die Inschrift gedenkt eines Presbyters namens *Petrus von Illyrien*, der unter Papst *Coelestin I.* (422-432) aus seinem Vermögen die Kirche errichten ließ. Zu beiden Seiten der Inschrift stellen zwei römische Matronen die Kirche aus den Juden (*Ecclesia ex circumcisone*) und die Kirche aus den Heiden (*Ecclesia ex gentibus*) dar.

Im Jahr 824 wurde die Kirche Sitz einer berühmten *Schola Cantorum*, einer Sängerschule für *Gregorianischen Choral*. Die damals unter Papst *Eugen II.* (824-827) angefertigten und bei Baumaßnahmen unter *Sixtus V.* (1585-1590) zerstörten Chorschranken samt Ambonen und Bischofsthron konnten bei Restaurierungsarbeiten im 20. Jahrhundert aus den vorhandenen Fragmenten neu zusammengesetzt werden.

Santa Francesca Romana

Ursprünglich stand an dieser Stelle der im Jahr 135 von Kaiser *Hadrian* errichtete Tempel der *Venus Felix* und der *Roma Aeterna*. Ungefähr dort, wo sich das Schiff der gegenwärtigen Kirche befindet, hat Papst *Paul I.* (757–767) in einem Portikus dieses Tempels ein Oratorium zu Ehren der Apostelfürsten *Petrus* und *Paulus* eingerichtet, wozu ihn die folgende Legende motiviert hat.

Die apokryphen Petrusakten erzählen, der in Apg 8, 9–24 erwähnte *Simon der Magier*, der als erster Häretiker der Kirche gilt, habe durch seine Zauberkunst Einfluss auf Kaiser *Claudius* genommen. Hier, an dieser Stelle, sei er einst in einen Wettstreit mit *Petrus* und *Paulus* geraten. Er habe ihnen beweisen wollen, dass er fliegen könne, und sei sogleich in der Luft geschwebt. Da kniete *Petrus* zum Gebet nieder, woraufhin *Simon* abstürzte und starb. Eine Marmorplatte mit den Knieabdrücken des Apostels (Foto rechts) ist in die rechte Seitenwand des Heiligtums eingelassen.

Santa Maria del Popolo (7:00-12:00/16:00-19:00)

Gleich hinter der *Porta del Popolo*, direkt an der *Aurelianischen Stadtmauer*, steht die Kirche *Santa Maria del Popolo*, eine der ersten Renaissance-Kirchen Roms.

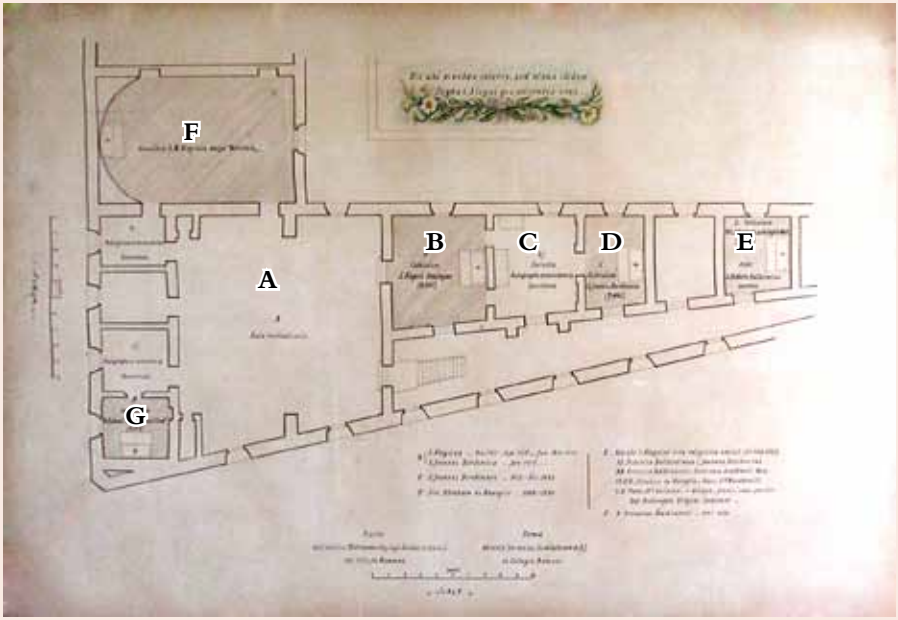
Der Volksmund weiß zu berichten, an der Stelle des heutigen Hochaltares habe einst ein Nussbaum gestanden, in dem die bösen Geister des Kaisers *Nero* hausten und diejenigen belästigten, die das Stadttor passieren wollten. Davon habe *Papst Paschalis II.* (1099-1118) gehört, der nach dreitägigem Gebet und Fasten durch eine Erscheinung der Gottesmutter aufgefordert wurde, den Baum zu fällen und an seiner Stelle eine Kirche zu ihrer Ehre zu bauen. Diese Legende ist im Chorbogen dargestellt (siehe die Fotos).

Die marmornen Engel beidseits der Apsis mit Kreuzesinschrift und Dornenkrone (Foto oben links) schuf 1670 *Gian Lorenzo Bernini* für den *Ponte Sant' Angelo*. Hierher kamen sie 1729 als Geschenk der Familie *Bernini*.

In der dritten Seitenkapelle links (Foto oben rechts) hat sich am 20. Januar 1842 der Jude *Alphons Maria Ratisbonne* bekehrt, als ihm die Gottesmutter Maria erschien (Foto rechts). Er war anlässlich einer Studienfahrt nach Rom gekommen, wo ihm ein Freund begegnete, der ihn dazu bewegte, sich trotz seiner Ablehung alles Katholischen einer Probe zu unterziehen, die darin bestand, eine geweihte Medaille der Jungfrau Maria zu tragen und täglich zweimal das dem hl. *Bernhard von Clairvaux* zugeschriebene Gebet *Memorare* ‚herzusagen'. 1848 empfing *Alphons* die Priesterweihe und wirkte ab 1852 an der Seite seines Bruder *Theodor* für die Bekehrung des jüdischen Volkes.

Am Altar der Erscheinung hat der hl. Pater *Maximilian Kolbe* im April 1918 seine erste hl. Messe gefeiert.

In der Krypta von *Sant' Andrea delle Fratte* befindet sich das einzige *Putridarium* Roms: Statt ihre Toten in Särgen zu begraben, haben die frühen Mönche sie auf Sitze aus Stein gebunden. Diese Sitze hatten in der Mitte ein Loch, durch welches die aus der Verwesung der Leichname resultierende Flüssigkeit abfließen konnte, sodass nur Haut und Knochen übrigblieben. Die Knochen wurden dann gewaschen und im Beinhaus beigesetzt.



‚Kapellchen' des hl. Aloisius

Die Zimmer oder ‚Kapellchen' des hl. *Aloisius von Gonzaga* liegen im obersten Stockwerk des *Collegio Romano*, das im Jahr 1584 hier Einzug hielt und sich zur ersten eigentlichen römischen Universität entwickelte.

Die auswärtigen Studenten wohnten in verschiedenen Regional- oder Nationalkollegien. Die Alumnen, die bereits zum Jesuitenorden gehörten, lebten zusammen mit ihren Professoren, die ebenfalls alle Jesuiten waren, im Römischen Kolleg selbst. Diese Räume, die man *Kapellchen des hl. Aloisius* nennt, wurden etwa 200 Jahre lang von sehr vielen Jesuitenstudenten bewohnt.

In besonders ehrwürdiger Erinnerung sind der hl. *Aloisius von Gonzaga* († 1591) und der hl. *Johannes Berchmans* († 1621) geblieben, die beide im *Collegio Romano* ihr kurzes aber heiliges Leben beendeten, aber auch andere Heilige haben während der Zeit ihrer Studien hier gelebt und ihre geistliche Prägung erhalten: der selige *Antonio Baldinucci,* der ehrwürdige *Abramo Giorgi*, einige englische Martyrer und mehrere andere, die in Brasilien, Indien und Japan als Martyrer starben.

Der heutige Zugang zu den Räumlichkeiten führt ein wenig abenteuerlich über Teile des Daches der Kirche *Sant' Ignazio* (Foto rechts).

Ursprünglich war die Ausstattung sehr einfach: In jedem Zimmer wohnten mehrere Studenten. Jeder hatte ein Bett, einen kleinen Tisch, einen Stuhl und einen Betschemel.

Der hl. *Aloisius* lebte hier von 1587-1590, der hl. *Johannes Berchmans* von 1618-1621.

In der Kapelle der hl. *Monika*, gleich links des Chorraums, zeigen Gemälde Szenen aus ihrem Leben (Fotos oben). Sie wurde um 332 zu *Thagaste* in Numidien (Nordafrika) als Kind frommer Eltern geboren und hat den römischen Beamten *Patricius* geheiratet, der sich auf ihren Einfluss hin kurz vor seinem Tod im Jahr 371 bekehrte. In Sorge um ihren Sohn *Augustinus*, der in seiner Jugend sehr in die Irre ging, reiste sie ihm bis nach Rom und Mailand nach. Einmal hat der Bischof von Karthago sie getröstet,

Der hl. Apostel *Andreas* stammte aus Bethsaida am See Genezareth. Auf das Wort Johannes des Täufers hin *„Seht das Lamm Gottes!"* folgte er – mit Johannes – als erster Jesus nach und führte auch seinen Bruder *Simon Petrus* zum Herrn, indem er zu ihm sagte: *„Wir haben den Messias gefunden." (Joh 1, 41)* Nach der Himmelfahrt Jesu verkündete er das Evangelium in Epirus, Kappadozien, Skythien, Thrazien, Mazedonien und in Achaia. Zur Zeit des Kaisers *Nero* sprach er in Achaia freimütig zum Prokonsul *Ägeas*, dass er, der als Richter über Menschen gelten wolle, Christus als Gott und Richter anerkennen müsse. Als dieser ihn daraufhin zum Götzenopfer aufforderte, sprach *Andreas* der Legende gemäß: *„Ich opfere täglich dem allmächtigen Gott, der einzig und wahr ist, nicht Fleisch von Stieren noch Blut von Böcken, sondern das Unbefleckte Lamm auf dem Altar."* Daraufhin in den Kerker geworfen, wollte das Volk ihn befreien, doch er bat, davon abzusehen, um die heißersehnte Krone des Martyriums zu erlangen. Als er zum Ort des Martyriums geführt wurde und das für ihn bestimmte Kreuz sah, rief *Andreas*: *„O Kreuz, das Du Zierde und Schönheit von den Gliedern des Herrn erlangt: Nimm mich an von den Menschen und gib mich meinem Meister zurück, damit durch Dich mich empfange, der durch Dich mich erlöst hat!"* Zwei Tage lang hing er lebendig am Kreuz und bekannte unablässig den Glauben an Christus. Seine Gebeine wurden 357 nach Konstantinopel und 1203 nach Amalphim überführt. Sein Haupt, das im Petersdom aufbewahrt und verehrt wurde, hat man 1964 an den Patriarchen von Konstantinopel zurückgegeben.

Santissima Trinità dei Pellegrini (7:00-12:00 / 16:30-19:30)

Diese der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geweihte Kirche geht auf eine Intitiative des hl. *Philipp Neri* zurück. Er hatte eine Gruppe von Gläubigen um sich geschart, mit der zusammen er im Jahr 1540 eine *Confraternità della Santissima Trinità del Sussidio* gründete, die caritativen Zwecken dienen sollte und im Jahr 1548 die päpstliche Anerkennung erhielt.

Im Heiligen Jahr 1550 organisierten die Mitglieder dieser Bruderschaft Unterkünfte für arme und kranke ausländische Pilger, indem sie diese in ihre privaten Häuser aufnahmen. Zugleich erkannten sie, dass dies überhaupt eine lohnende Aufgabe für ihre Bruderschaft wäre. Im Jahr 1558 erhob Papst *Paul IV.* (1555-1559) sie zur *Erzbruderschaft für Pilger und Genesende* und vertraute ihnen die kleine Pfarrkirche *San Benedetto in Arenula* an, nach der bis heute eine kleine Seitenstraße benannt ist.

Obwohl die Kirche in einem sehr schlechten Zustand war, nahm die Bruderschaft sie an und kaufte gleich daneben ein Haus als Pilgerhospiz. Dieses zählte für das Heilige Jahr 1575 insgesamt 140.000 Pilger beiderlei Geschlechts. 1587 war man in der Lage, mit dem Bau einer neuen Kirche beginnen zu können, die 1597 vollendet und 1616 eingeweiht wurde. Auch das angrenzende Hospiz hat man neu gebaut. Die heutige Fassade kam 1723 hinzu.

Das Hospiz konnte etwa 500 Pilgern Unterkunft bieten und täglich bis zu 1000 Pilger verpflegen. Bis ins 19. Jahrhundert hinein blieb es die erste Adresse für arme Pilger. Als 1870 Rom vom italienischen Staat erobert wurde, weigerten sich die Päpste, weitere Heilige Jahre auszurufen, weshalb das Hospiz seine Aufgabe verlor. Im frühen 20. Jahrhundert ist es aufgehoben und im Jahr 1940 zerstört worden. Die Erzbruderschaft besteht allerdings bis heute.

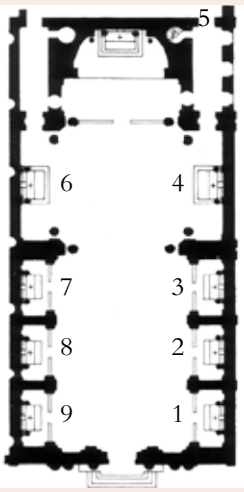
In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts blieb die Kirche zwar geöffnet, hatte aber keine wirkliche pastorale Berechtigung mehr. So kam es, dass die Fassade heute recht schäbig ausschaut. Im Jahr 2008 hat Papst *Benedikt XVI.* (2005-2013) sie zur Pfarrkirche für die außerordentliche Form des römischen Ritus erhoben und der *Priesterbruderschaft St. Petrus* (www.petrusbruderschaft.eu) anvertraut.

Inneres - Das heutige Erscheinungsbild (erstes Foto rechts) geht hauptsächlich auf das frühe 19. Jahrhundert zurück. Der damals reichlich verwendete Stuckmarmor sieht echtem Marmor täuschend ähnlich.

In den Zwickeln der Kuppel (zweites Foto rechts) befinden sich Fresken der vier Evangelisten, in der Kuppel selbst eine Darstellung Gottvaters aus dem Jahr 1612. Im Fußboden unter der Kuppel ist das Wappen der Erzbruderschaft zu sehen.

Der Hochaltar wurde 1616 von *Domenico Pozzi* geschaffen. Das große Altarbild von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit hat 1625 - angeblich in nur 27 Tagen - *Guido Reni* gemalt.

Hl. Messen nach dem überlieferten Ritus werden hier gewöhnlich sonntags um 9:00, 11:00 und 18:30 und werktags um 7:30 und 18:30 Uhr gefeiert.



1. Kreuzkapelle mit einem Kruzifix aus dem 18. Jahrhundert (drittes Foto oben).
2. Kapelle des hl. *Philipp Neri*, der einen großen Einfluss auf die Gründung der Kirche hatte.
3. Kapelle des hl. *Johannes Baptist de Rossi* (1698-1764), der hier wirkte und dessen Gebeine hier ruhten, bis sie in eine eigens zu seiner Ehre gebaute Kirche übertragen wurden.
4. Der Altar im rechten Querschiff ist dem hl. Apostel *Matthäus* geweiht.
5. In der Sakristei stellt ein prächtiges Bild dar, wie Adelige den Armen die Füße waschen. Diesen bis 1870 gepflegten Brauch hat der hl. *Philipp Neri* eingeführt.
6. Der Altar im linken Querschiff ist Maria als der Hilfe der Christen sowie den Heiligen *Joseph* und *Benedikt* geweiht. Letzterer erinnert an die ursprüngliche Kirche *San Benedetto in Arenula*.
7. Kapelle des hl. *Gregor des Großen*
8. Die zweite Kapelle links ist den beiden Heiligen *Augustinus* und *Franziskus* geweiht, die auf dem Altarbild zusammen mit der Jungfrau Maria dargestellt sind.
9. Kapelle des hl. *Karl Borromäus*

San Salvatore in Onda (8:00-12:00)

Diese dem *Göttlichen Erlöser* geweihte Kirche liegt direkt beim *Ponte Sisto*, einer Steinbrücke, die auf Veranlassung von Papst *Sixtus IV.* (1471-1484) zwischen 1473 und 1479 über den Tiber gebaut wurde.

Auch wenn die Kirche erst 1127 in einem schriftlichen Dokument erwähnt wird, geht man davon aus, dass sie wahrscheinlich schon im 10. oder 11. Jahrhundert als Pfarrkirche bestand.

Der Name *Onda* kommt von lateinisch *Unda*, was *Welle* oder *Flut* bedeutet und auf die Überflutungen des Tibers verweist, die bis zur Begradigung des Flussbettes im Jahr 1875 immer wieder auftraten.

Im Jahr 1260 wurde die Kirche völlig neu gebaut und danach von dem nach dem hl. *Paulus von Theben* benannten *Paulinerorden* (*Ordo Fratrum Sancti Pauli Primi Eremitæ*) betreut, bis 1435 eine Gemeinschaft von *Franziskanerkonventualen* hier Einzug hielt. 1684 erfolgte die Restaurierung und Umgestaltung die Kirche im Barockstil, wozu man die Säulen in Pfeiler einbettete und die gotischen Fenster abrundete.

Nachdem im frühen 19. Jahrhundert die *Franziskaner* den Ort verlassen hatten, kam die Kirche in die Obhut des hl. *Vinzenz Pallotti* († 1850), der 1835 die *Vereinigung des katholischen Apostolates* ins Leben gerufen und 1846 hier deren Hauptsitz einrichtet hat.

Im Zuge einer gründlichen Restauration um das Jahr 1878 hat man die Barockausstattung entfernt und den gemutmaßten mittelalterlichen Zustand der Kirche wiederhergestellt.